

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Bekanntmachung.

In dem zum Vermögen der Firma „Gebrüder Merkel“ und deren Inhaber in Schönheide eröffneten Creditwesen sollen auf Antrag der Gläubiger die vorhandenen Meubles, Kleidungsstücke, Geräthschaften u. a. m., darunter eine Stepp- und eine Ringemaschine,

Sonnabend, den 12. Juli 1873,

von Vormittags 9 Uhr ab im Rathhause zu Schönheide, das vorhandene, in der Hauptsache in englischen Spitzen, Garnituren, Chemisetten Kragen, Taschentüchern u. s. w. bestehende Waarenlager aber

Montag, den 14. Juli 1873

und folgende Tage in den Parterrelocalitäten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierauf aufmerksam gemacht.
Eibenstock, 25. Juni 1873.

Königl. Gerichtsamts daselbst.
Landrod.

Ehfrig.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

In Ausführung des Antrages aus dem preussischen Abgeordnetenhaus: Maßregeln in Erwägung zu nehmen, durch welche bei den öffentlichen Bauten die Heranziehung der im hohen Grade mangelnden landwirthschaftlichen Arbeiter vermieden und die Ausführung dieser Bauten während der Erntezeit überhaupt auf das unerlässlich notwendige Maß beschränkt werde, haben (dem „Dtsch. Wchbl.“ zufolge) die königl. Eisenbahn-Behörden von dem Handels-Ministerium die Weisung erhalten, einen Plan festzustellen, der es möglich macht, während der Erntezeit mit wesentlich verringerten Arbeitskräften nur das unbedingt Erforderliche im Gange zu erhalten. In Gegenden, in denen notorisch Arbeitermangel für die landwirthschaftlichen Verrichtungen herrscht, ist bei Zeiten auf Entlassung von Arbeitern in ausreichender Anzahl Bedacht zu nehmen und ihrer späteren Wiederezulassung sind keine Schwierigkeiten zu machen.

Natibor, 29. Juni. Daß die Kanzel die geeignetste Stätte ist, um die Gemeinde zur Besserung zu mahnen, wird als eine alte Wahrheit unbestritten bleiben; daß man aber von der Kanzel aus einen säumigen Schuldner zur Zahlung mahnen kann, ist jedenfalls eine neue Manier, die nicht gebilligt werden dürfte. Der „Allg. Oberschl. Anz.“ berichtet hierüber Folgendes: Ein Einlieger in B. hatte an den Ortsgeistlichen ein Darlehn von 30 Thlr. zurückzuerstatten und da er trotz mehrfacher Aufforderung zur Abzahlung der genannten Summe nicht zu bewegen war, so gerieth der Gläubiger auf den zwar praktischen, aber jedenfalls sehr zu mißbilligenden Einfall, den Säumigen nach der Predigt vom Kanzelstuhle aus an seine längst fällige Schuld zu erinnern, was natürlich zur Folge hatte, daß derselbe sofort seiner übernommenen Verbindlichkeit gegen den Geistlichen nachkam.

München, 29. Juni. Heute Morgens, wenige Minuten vor 5 Uhr, wurden hier zwei Erdstöße in unmittelbarer Aufeinanderfolge fühlbar. Dieselben waren immerhin so heftig, um Schläfer und Mobilargegenstände in Bewegung zu setzen und machten sich besonders am Mittelpunkt der Stadt (in der Nähe der Frauenkirche) bemerkbar. Die Urtheile über die Richtung, welche die Erdstöße nahmen, weichen von einander ab: sie werden bald von Südwest nach Nordost, bald von Norden nach Süden gehend angegeben. (Sie wurden auch in Augsburg wahrgenommen und stehen mit dem aus Italien gemeldeten Erdbeben in Zusammenhang.)

Straßburg. Die am 28. Juni erschienene Eröffnungsnummer des „Elßässer Journals“ enthält als Programm einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird: Das Journal wolle seine Stimme erheben zu Gunsten der Interessen, der Wünsche und der Traditionen des Elßas; es werde sich streng in den Grenzen der durch den Sessionsvertrag vom Jahre 1871 für Elßas-Lothringen gezogenen Grenzen halten; innerhalb dieser Grenzen aber werde es bemüht sein, die Lage zu klären und so Reibungen und Zusammenstößen vorzubeugen, die nur sehr selten Martyrium schaffen, wohl aber Opfer fordern.

Saarbrücken. Der Transport der aus Frankreich zurückkehrenden Occupationstruppen beginnt, laut der „Cobl. Btg.“, am 6. August in Saarlouis, von wo aus von diesem Tage ab täglich zwei Militärzüge in der Richtung Trier-Eifelbahn, Köln und Neuß abgehen werden. Am 14. wird der Transport über diese Linie beendet sein.

Oesterreich.

Nach einem Telegramm des „Dresdner Journal“ meldet man aus Wien, 30. Juni, daß daselbst ein Wolkenbruch niedergegangen ist. Im Weltausstellungsgebäude ist die deutsche Abtheilung und speciell Sachsen unverletzt geblieben, Frankreich aber etwas beschädigt worden. — Wiener Journale melden über den gestrigen Sturm mit heftigem Regen, ihre Angaben über den Schaden am Weltausstellungsplatze stimmen aber nicht überein. Thatsache ist, daß die Gartenanlagen um den Ausstellungspalast herum wegen Terrainlage im Wasser standen, das Weltausstellungsgebäude selbst mit allen Neubauten nahm keinerlei erheblichen Schaden, dagegen litten die Hofeinbauten, namentlich der Lhoner Seidenhof. Ueber den Schaden der deutschen Abtheilungen verlautet nichts.

Frankreich.

Aus Paris schreibt man der „R. B.“: Mehrere in die Angelegenheiten der Commune verwickelte Personen, deren Verfolgung aber nach Einsicht der Acten aufgegeben worden war, haben sich bereits aus Paris geflüchtet, denn das Vorgehen gegen Herrn Manc, die Verhaftung des Herrn Lesdre und die Wiederausstellung von 4000 Actenrollen an die Militärgerichte haben eine große Aufregung in den Quartieren von Montmartre, Belleville und la Villette hervorgerufen. Die Mehrzahl der Fälle, welche die Regierung des Herrn Thiers fallen gelassen und die jetzt von den Kriegsgerichten wieder aufgenommen werden sollen, werden mit Verurtheilung in consumaciam enden. Der Zweck, welchen das Cabinet de Broglie dabei im Auge hat, ist weniger der, einige Hundert Franzosen mehr nach Neucaledonien zu senden, als vielmehr